Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek

diß gnäden gedächt ich mir E ich die welt ie
gesthüf sond da ich dim sel in dinen lib göß.
daz was an dem obersten tag da tät dim sel ain
widerblick in min gutthait Sond ich sprach zu
ir min geminte Da von müst du min immē
mer haben dēn ain ander mensch Sond wēn
du min nit häst so machst du mit geleben all so
was sie alle den tag in gnäden wonz zu com:
plet Nach complet kam unser her Sōn sprach
gat der vatter ich wil dir geben minen ain ge:
bornē sun was wiltu mir geben Sie sprach.
herr sel vnd lib Da sprach unser her daz ist vō
min Sie sprach ach her was sol ich dir dēn geben
Er sprach du solt mir geben alle die menschen
von den du kumen bist daz du din herz vf me:
mant löst dēn vf mich allain Sie sprach her
daz wil ich gern tun Da sprach gat dē vatte
so gib ich dir minen ain gebornē sun Da spch
gat der sun so gib ich dir den hailigē gaist
Do sprach der hailig gaist so gib ich dir all
tugent daz ich dich dar an bestätigen wil
Sie ducht daz ir sel leß Te deū laudag Sie
kum als gar von ir selber daz sie sich nuz
vermacht Sie sprach her wie sol ich dir ge:
dancken diser grössen gnäden Da sprach un: